

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 15 (1991)
Heft: 3

Rubrik: Presseschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine wirkliche Begegnung der musizierenden Jugend

Über 1300 Musikschüler aus allen Landesgegenden, vom Bodensee bis Genf und von Basel bis ins Tessin, trafen sich über das Wochenende vom 4./5. Mai in Willisau zum 1. Schweizerischen Musikschultreffen. Der mustergültig organisierte Gross-Anlass wurde für alle Teilnehmer zum Erlebnis.

Das von der Musikschule Willisau zum Jubiläum ihres zwanzigjährigen Bestehens veranstaltete Musikschultreffen wurde zu einem nationalen Grossanlass. Während zweier Tage trafen sich 36 Musikschulen aus allen vier Landesteilen im schmucken Luzerner Landstädtchen Willisau. In 40 verschiedenen Ensembles spielten sie, aufgeteilt auf zwölf verschiedene Konzerte, vor einem zahlreichen und interessierten Publikum. Dieses wurde nicht nur von der einheimischen Bevölkerung und den zahlreichen Besuchern aus der näheren und weiteren Region gebildet; auch die über 1300 teilnehmenden Musikschüler hörten sich oft und gern gegenseitig zu. Es gab für alle Darbietungen überall offene Ohren: Bei Ensembles von grossen und kleinen Musikschulen waren fortgeschritten, zum Teil auf sehr hohem musikalischen Niveau stehende Instrumentalvorträge wie elementares Musizieren gleichermassen vertreten. Alle möglichen Stilrichtungen und Instrumentalensembles, von der Jazz-Combo und Pop-Gruppe zu Kinderchor, Singspielen, Bläser- und Streicherensemble vermerkte das Programmheft. Neben Darbietungen von Blasorchestern in verschiedenen Besetzungen wurden die Luzerner Jubiläumsproduktion zur 700-Jahr-Feier, das Oratorium «Utopia», sowie Haydns Nelson-Messe aufgeführt. Die in sechs verschiedenen Lokalen und oft sogar gleichzeitig bei parallelen Veranstaltungen durchgeführten Konzerte machten die Wahl hie und da ein bisschen zur Qual.

Jubiläum 20 Jahre Musikschule Willisau

Der vor knapp zwei Jahren erfolgte Aufruf des VMS an die Musikschulen, im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft 1991 *national ausgerichtete Ensembletreffen* zu realisieren, traf in Willisau auf spontanes Interesse. Man war hier gerade dabei, sich auf das ebenfalls 1991 fällige Jubiläum zum 20jährigen Bestehen der Musikschule vorzubereiten. Austausch und Begegnung waren gleichermassen willkommen. Neben neuen Impulsen für die eigene Musikschularbeit erhoffte man sich gleichzeitig von einer Begegnung unter den Musikschulen für alle Beteiligten wertvolle, bereichernde Erlebnisse. Das alte Luzerner Landstädtchen verfügt zudem über die nötige gute bauliche Infrastruktur in idyllischer Atmosphäre.

Aber auch bei den Musikschulen im ganzen Land fiel die Idee vom Ensembletreffen in Willisau sofort auf fruchtbaren Boden – das Interesse übertraf alle Erwartungen. Gross war aber auch das Engagement der Willisauer

Bevölkerung. Rund 250 Kinder wurden bei 150 Gasteltern untergebracht, und zahlreiche Vereine halfen tatkräftig und unentgeltlich bei allen möglichen Aufgaben wie Saalorganisation und Bewirtung. Auch die politischen Behörden unterstützten das rührige Organisationskomitee mit Musikschulleiter Urs Mahnig an der Spitze nach Kräften. Zwar gab es bisher schon verschiedene kantonale Musikschultreffen und sogar grenzüberschreitende regionale Veranstaltungen, aber Willisau darf sich in Anspruch nehmen, das erste schweizerische Musikschultreffen beherbergt zu haben. Viele Mitwirkende äusserten den Wunsch nach einem *da capo*, denn Musikschultreffen sind nicht nur Podien, welche die Musikschularbeit in der Öffentlichkeit bestens präsentieren, sondern stets auch vielerlei Impulsgeber für die Mitwirkenden selbst. Wer ergreift die nächste Initiative?

RH

Pressechaus

Das Musikschultreffen fand in der Luzerner Presse sowie bei Radio DRS ein nachhaltiges Echo. Die meisten Zeitungen der Zentralschweiz widmeten dem Ereignis viel Raum. «Musik schafft Begegnungen» titelte das *Luzerner Tagblatt* und fuhr fort: «... ein echter Beitrag zum kantonalen Leitthema (Begegnung). Hier treffen sich Menschen aus allen Landesteilen und knüpfen neue Kontakte.» Alle Zeitungen lobten das reichhaltige Angebot, die vielen Stilrichtungen und das erfrischend spontan wirkende Musizieren der Jugendlichen.

Der in der Region stark verbreitete *Willisauer Bote* widmete den Leiterartikel und das Titelbild auf der ersten Seite dem Treffen. Die Zeitung beorderte fünf Reporte an die Veranstaltungen, die auf drei weiteren Zeitungsseiten ihre Eindrücke schilderten.

Aus *Willisauer Bote*, 7. Mai 1991

Eine schöne Nebensache?

Josef J. Zihlmann

Wenn es noch irgendwelche Beweise dafür gebraucht hätte, dass die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen an den Musikschulen sinnvoll und wichtig ist, dann wurden sie über das vergangene Wochenende in Willisau gegeben. Es war beeindruckend, was junge Menschen im Rahmen des Schweizerischen Musikschultreffens auf den verschiedenen Bühnen geboten haben, sei es als Instrumentalisten oder Sänger, sei es in einem Ensemble oder als Solisten. Und beeindruckend war auch die Vielfalt des musikalischen Schaffens, das auf den Programmen der Musikschulen unseres Landes steht.

Auch wenn am Musikschultreffen das oft erstaunliche musikalische Können der jungen Musikerinnen und Musiker im Vordergrund des Publikumsinteresses stand – es sind nicht so sehr die Virtuosität und eine möglichst fehlerfreie Wiedergabe, die entscheidend sind. Zwar ist auch das Können Ziel musikalischer Ausbildung, aber nicht nur und nicht in erster Linie. Ziel ist vielmehr die Hinführung junger Menschen zu musischer und damit zu kultureller Tätigkeit und Auseinandersetzung. Damit springt die Musikerziehung den engen Kreis des einzelnen Menschen und erhält eine gesellschaftliche Dimension von grosser Bedeutung.

Wenn unter Kultur die Pflege und die Ausbildung all dessen verstanden wird, was mit dem Menschen wesenhaft verbunden ist, ja was das Menschsein überhaupt ausmacht, und zwar auf allen Ebenen unseres Lebens und in allen Zweigen unseres Wirkens und Schaffens, wenn Kultur also eine unserer ganzes Menschsein und vor allem das Verhältnis von Mensch zu Mensch umfassende Haltung darstellt, dann kommt allen schulischen Bereichen, welche kulturelle Schwerpunkte setzen, eine ganz entscheidende Rolle zu. Wie kein anderes Fach vermögen die musischen Fächer die jungen Menschen hinzuführen nicht nur zu schöpferischem Tun, sondern letztlich zur Auseinandersetzung mit der Frage nach der eigenen Identität und dem Sinn des Lebens.

Diese Rolle kultureller Erziehung und Tätigkeit wird allerdings oft verkannt, und zwar nicht nur in vielen Schulen aller Stufen, sondern auch in allen andern Lebensbereichen. In unserem zweckorientierten Denken und Handeln hat jede Tätigkeit, die nicht auf einen direkten materiellen Nutzen ausgerichtet ist, einen schweren Stand. Als Zerstreuung und zur Auflockerung des ernsten Alltags zwar durchaus willkommen, wird kulturelle Tätigkeit nicht als gleichwertig behandelt, sondern höchstens als schöne und bereichernde Nebensache, die schadlos auch weggelassen werden kann, als Luxus, den man sich leisten kann, aber nicht muss.

Das Musikschultreffen in Willisau hat nicht nur Begegnungen zwischen jungen Menschen aus der ganzen Schweiz und aus allen Landesteilen ermöglicht, es hat auch eindrücklich aufgezeigt, dass heut der musikalischen und damit auch der musischen und letztlich der kulturellen Erziehung unserem Land ein viel grösseres Gewicht zukommt als noch vor wenigen Jahren. Dass das breite Angebot der Musikschulen für die Gemeinden und Kantone erhebliche finanzielle Folgen hat und den Schulverantwortlichen dementsprechend Sorgen bereitet, versteht sich. Die jungen Musikerinnen und Musiker, die in Willisau aufgetreten sind, haben allerdings bewiesen, dass dieses Geld richtig und sinnvoll investiert ist – als Anlage nicht bloss in eine Nebensache, sondern in eine Notwendigkeit.



Das Orchester der Allg. Musikschule des Konservatoriums Bern.



Blasmusik ist in Willisau Trumpf: die Junge Feldmusik Willisau. Das Instrumentalspiel lernen die jungen Bläser in der Musikschule.



Werner Bühlmann überbrachte die Grüsse des VMS.



Urs Mahnig, Musikschulleiter und OK-Präsident des Musikschultreffens.



Das Musikschultreffen bot auch einen Überblick über die Breite der heutigen musikalischen Ausbildung an einer Musikschule: Die Popgruppe der Musikschule Frick (oben), das Orchester der Oberaargauschen Musikschule Langenthal und der Jugendchor von Darmersellen. Erfreulicherweise fanden die jungen Musiker ein begeistertes Publikum und volle Säle. (Fotos: RH)